



Der Traum in Blau des Frl. Kunthy

Liebe Spenderin, lieber Spender, heute wird die Lepra zu 100% medizinisch behandelt. Dennoch werden die geheilten Personen, welche oft unter bleibenden Beeinträchtigungen leiden, und ihre Familien von der Gesellschaft ausgestossen. Sie verlieren ihre Arbeit, ihr Haus, werden von den Spitälern abgelehnt und die Kinder nicht in die Schule aufgenommen. Diese verschiedenen Ausschlüsse sind schwerwiegende Verletzungen ihrer Grundrechte.

CIOMAL trägt nicht nur dazu bei, die Lepra weltweit zu eliminieren, sondern auch der Diskriminierung der früheren Kranken und deren Familie ein Ende zu setzen. Es ist wichtig, dass die Personen, welche durch die Lepra stigmatisiert sind, als „Personen mit Behinderungen“ wahrgenommen werden, und nicht als „Leprakranke“.

Ihr grosszügiges Wohlwollen erlaubt es diesen Personen, eine Würde und einen echten Platz in der Gesellschaft zu finden. Für Ihre Unterstützung im Kampf gegen diese immer noch allzu oft übersehene Krankheit sind wir Ihnen zu grossem Dank verpflichtet.

JAB
 1200 Genève 2

Adressenänderung bitte an: CIOMAL - Chemin du Pt.-Sacconex 28 A - 1209 Genf
 Vierteljahres-Mitteilungen / Jahresabonnement: CHF 1.- / Nr. 135 - Juni 2017

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta
 Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Stiftung CIOMAL
 1209 Genf

Einzahlung Giro
 Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Stiftung CIOMAL
 1209 Genf

Versement Virement
 Keine Mitteilungen anbringen
 Pas de communications
 Non aggiungete comunicazioni

Versamento Girata



Referenz-Nr./N° de référence/N° di riferimento

Konto / Compte / Conto **01-54850-2**
 CHF
 Einbezahl von / Versé par / Versato da

Konto / Compte / Conto **01-54850-2**
 CHF
 Einbezahl von / Versé par / Versato da

609



Die Annahmestelle
 L'Office de dépôt
 L'ufficio d'accettazione

Frl. Kunthy ist fast 60 Jahre alt und sie liebt es immer noch, sich zu kleiden und schön zu machen, als ginge sie an ihr erstes romantisches Stelldichein. Frl. Kunthy war nie verlobt und hatte nie einen Ehemann. Dieser Traum der jungen Mädchen wurde am Tag ihres 18. Geburtstages durch den Schicksalsschlag Lepra jäh zerbrochen.

An einem drückend heissen Tag, im März 2017, haben wir Frl. Kunthy besucht. Kaum hatten wir die Bambussperre durchquert, erfreute uns die Frische der begrünten Gartenlaube, die einen kleinen runden Tisch und Steinbänke beschattete. Frl. Kunthy, den Sari um ihren Körper gebunden, war gerade kniend dabei, neben dem Ziehbrunnen Ihre Wäsche und auch ihre Haare zu waschen. Sie empfing uns mit einem herzlichen Lächeln und war sogleich gesprächsbereit. Sie konnte es aber nicht unterlassen, freundlich zu bemerken, weshalb wir unsern Besuch nicht angemeldet hätten. So hätte sie doch in ihrem Garten Bananen pflücken, Kokosnüsse schneiden oder sogar ein Dessert mit Kokosmilch vorbereiten können. Vor allem aber hätte sie sich gebührend gekleidet, um uns zu empfangen.

In ihren Jugendjahren wurde bei ihr Lepra diagnostiziert, davon zeugen viele Symptome: ein deformierter Mund, nach sich ziehende Beine, Stümpfe an den Füßen.... Aber ihre Liebe für das Schöne lässt uns rasch all diese Handicaps vergessen. Ihr kleines Haus - ein in zwei kleine Zimmer geteilter Zementkubus - ist vollständig himmelblau gefärbt. Vor ihrem Bett ein Vorhang, ebenfalls himmelblau. Die Spitzen an den Fensterscheiben lassen die Sonnenstrahlen tänzeln. In einem kleinen Schrank mit Glastüren hängen Jupes, Hosen und Blusen, alles fein geglättet.

„Die himmelblaue Farbe beruhigt mich, lässt mich träumen und in meine Phantasiewelt reisen. Ohne diese Farbe kann ich nicht leben. Als ich klein war, war ich fasziniert durch all die schönen Sachen, die ich bei reichen Leuten gesehen habe. Ich fand ihre Häuser in bester Ordnung, sauber und einfach schön. Also sagte ich mir, wenn ich gross bin, werde ich mein Haus ebenso schön und attraktiv machen.“

Zwei Ereignisse durchkreuzten die süssen Träumereien von Frl. Kunthy: Die Machtergreifung der Roten Khmer im 1975 und, drei Jahre später, der Ausbruch ihrer Krankheit. „Nach der Hungersnot und der Zwangsarbeit unter Pol Pot wurde mein Bein schlaff und kraftlos, ich zog es hinter mich her. Geschwülste machten sich auf meinem ganzen Körper bis zu den Ohren bemerkbar. Die Dorfältesten erkannten sogleich, dass es Lepra war.“

Das Lächeln auf dem Gesicht von Frl. Kunthy löst sich in Tränen auf. „Die ganze Welt stürzte für mich ein, ich hatte das Gefühl, mit dem

Tod zu leben. Meine Mutter und Schwestern jagten mich aus dem Haus.“ In der Folge verlässt Frl. Kunthy ihr Dorf und lässt sich, allein und auf sich selber gestellt, in der Provinz Kompong Cham auf einem Stück Land, das ihrem Vater gehört, nieder. Im 1992 erhält sie eine spezifische Behandlung, bevor sie dann im 2001 für eine Serie Chirurgischer Eingriffe ins Zentrum von Kien Khleang kommt.

Der Kontakt zu den Equipen von CIOMAL hat ihr die Lebensfreude zurückgebracht. Angehtan von ihrer Koketterie, erhielt sie von den Ärztinnen und Krankenschwestern Kleider, die sie selber nicht mehr brauchten. Heute hat Frl. Kunthy ihre innere Ruhe in ihrem kleinen Paradies gefunden. Solltet Ihr mal in ihrer Nähe vorbeikommen, so werdet Ihr bestimmt durch die märchenhafte Ausstrahlung der dortigen Ambiance beeindruckt sein. Es ist ein blaues Haus, angrenzend an einen Wald.....

Dank CIOMAL erhielt Frl. Kunthy eine Ausbildung zur Näherin.



CIOMAL ist ZEWO-zertifiziert

CIOMAL
CAMPAGNE INTERNATIONALE DE L'ORDRE DE MALTE CONTRE LA LEPRE

28A, ch. du Petit-Saconnex
CH-1209 GENÈVE

TEL +41 (0)22 733 22 52
FAX +41 (0)22 734 00 60

www.ciomal.ch - info@ciomal.ch

Postüberweisungen an
n° CCP 12-13717-1

CIOMAL
CAMPAGNE INTERNATIONALE DE L'ORDRE DE MALTE CONTRE LA LEPRE